

Die unterzeichneten Bezirksrät*innen von LINKS-KPÖ Rudolfsheim-Fünfhaus stellen gemäß § 24 der GO für Bezirksvertretungen in der Bezirksvertretungssitzung am 4. Mai 2023 nachstehenden

Antrag

Der Herr Vizebürgermeister und die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu veranlassen, dass Workshops für Gewaltprävention an Schulen in Rudolfsheim-Fünfhaus durchgeführt werden.

Begründung

Österreich ist auf Platz vier im europäischen Durchschnitt der jährlich verübten Femizide. Diese Anzahl der Femizide ist über die Jahre nicht zurückgegangen, was zeigt, dass die Bemühungen gegen patriarchale und häusliche Gewalt vorzugehen, nicht ausreichend sind.

Nach den 31 Femiziden im Jahr 2021, wurden auch 2022 rund 30 Frauen Opfer eines Femizids in Österreich geworden, davon mehrere in Wien. Es sind dies die tödlichste Form patriarchaler Gewalt - neben Körperverletzungen, Mordversuchen, Bedrohungen, Übergriffen und Demütigungen fast tagtäglich.

Die Täter sind die Ehemänner, Partner, Freunde, Brüder, Söhne oder Väter, die die Frauen / FLINTA*^{1 2} Personen in ihrem Umfeld bedrohen, verletzen oder umbringen.

Es sind keine Einzelfälle, keine Beziehungsdramen - Gewalt von Männern gegen FLINTA* Personen gibt es in allen sozialen Schichten, Familienverhältnissen und Berufsgruppen. Es ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches vor allem durch die Abwertung von FLINTA* Personen im öffentlichen und privaten Raum und die gelebten patriarchalen Rollenbilder entsteht. Diese Rollenbilder gilt es zu durchbrechen und zu verändern.

Daher soll so früh wie möglich, im Schulalter, begonnen werden vor Allem Buben zum Thema Gewalt, vor allem gegenüber Mädchen / FLINTA* Personen, zu sensibilisieren und aufzuklären. Gleichzeitig sollen Strategien und ein Umgang erlernt werden, womit Gewalt vermieden wird und Konflikte stattdessen friedlich und gewaltfrei gelöst werden können.

¹ Der Begriff FLINTA* = FrauLesbenInterNicht-BinärTransAgender Personen wird hier verwendet, da sich Gewalt, meist vor allem, gegen queere Personen richtet, die dem heteronormativen Gesellschaftsbild nicht entsprechen. Frauen und FLINTA* wird verwendet, da es kaum Statistiken zu Femi(ni)ziden gibt, allerdings nicht davon ausgegangen werden kann, dass es sich ausschließlich um cis-hetero Mordopfer handelt.